**Treffen in Gütersloh:** *Militärbischof Dr. Martin Dutzmann (v.l.), Pfarrer Dr. Dirk Spornhauer, Redakteurin Dorothea Siegle, Superintendent Christian Heine-Göttelmann, Annette Muhr-Nelson (Superintendentin des Evangelischen Kirchenkreises Unna und Friedensbeauftragte der Westfälischen Landeskirche), Pfarrer Christian Feuerbaum (Evangelische Kirchengemeinde Gütersloh), Oberst Christopher Kaatz und Pfarrer Reinhard Kölsch (Evangelische Kirchengemeinde Isselhorst).* FOTO: KERSTIN JACOBSEN

# Gewalt schafft keinen Frieden

## *Landesversammlung des Evangelischen Bundes Westfalen und Lippe in Gütersloh*

**■ Gütersloh (NW). „Es ist längst nicht alles gut in Afghanistan" – unter dieser Überschrift tagte die Landesversammlung des Evangelischen Bundes am Sonntag in Gütersloh. Auf dem Programm stand eine Podiumsdiskussion zur Fragen der Friedensethik und ein Abendgottesdienst.**

Das Gespräch im evangelischen Haus der Kirche moderierte Dorothea Siegle, leitende Redakteurin des „JS-Magazins", der Zeitschrift der Evangelischen Militärseelsorge. „In Afghanistan herrscht kein Bürgerkrieg, sondern eine aus dem Ausland unterstütze Bewegung, die Terror als politisches Mittel einsetzt", betonte Christopher Kaatz.

Der Oberst der Bundeswehr erläuterte die derzeitige „counter insurgency-Strategie" der Vereinten Nationen in Afghanistan: Auf die Verdrängung der Terroristen folge Stabilisierung und ziviler Aufbau. Deutschland sei „die einzige Nation, der die Afghanen abnehmen, kein Eigeninteresse zu verfolgen."

Mit dem in letzter Zeit praktizierten „Partnering", der praktischen Ausbildung einheimischer Kräfte durch ausländische Truppen, habe die Bundeswehr trotz des erhöhten Risikos gute Erfahrungen gemacht, „aber wir sind zu wenige".

Die Ziele des deutschen Afghanistaneinsatzes seien lange unklar gewesen, sagte Militärbischof Dr. Martin Dutzmann. In Deutschland werde fast nur die militärische Komponente wahrgenommen, nicht jedoch die zivile. Klarheit vermisste auch Oberst Kaatz: „Wenn wir klare Ziele und Botschaften haben, können wir die auch jedem Bürger erklären. Diese Klarheit vermisse ich bei Politikern aller Parteien."

Superintendentin Annette Muhr-Nelson (Unna) wies darauf hin, dass Mitarbeitende ziviler Organisationen in Afghanistan bislang kaum seelsorglich betreut würden. „Dass Militärseelsorger sich auch um Zivilisten kümmern dürfen, war ein monatelanger Kampf mit dem deutschen Ministerium", so Dutzmann. Ebenso wichtig sei es, die Angehörigen der Soldaten nicht zu vergessen. „Krieg ist Sünde, Krieg soll um Gottes Willen nicht sein!" benannte Muhr-Nelson das friedensethische Dilemma. In dieser Situation könne sich die Kirche nicht aus der Verantwortung nehmen. Dieses Konflikts seien sich die Soldatinnen und Soldaten sehr bewusst, betonte Dutzmann. „Wir sollten aber nicht meinen, dass, wenn morgen die Soldaten aus Afghanistan abziehen, dort Frieden ist."

In seiner Predigt in der Martin-Luther-Kirche erinnerte Bischof Dutzmann an den Anschlag auf das New Yorker World Trade Center, der Anlass des Einsatzes in Afghanistan gewesen sei. Jetzt habe in Libyen „wieder ein Krieg begonnen und wir wissen nicht, wie lange er dauert." Der Erfolg sei ungewiss; dass Deutschland nicht dabei sei, „tröstet nur wenig." Die neue offensivere Strategie der internationalen Gemeinschaft in Afghanistan könne zu mehr Toten und Verletzten führen, „aber gibt es einen anderen Weg?"

Friede könne nur in Verbindung mit Güte, Treue und Gerechtigkeit entstehen. „Gewalt kann keinen Frieden schaffen. Das weiß niemand so gut wie Soldatinnen und Soldaten. Wer Frieden will, muss nicht Krieg, sondern Frieden vorbereiten."

### Der Evangelische Bund

■ Der Evangelische Bund ist ein konfessionskundliches und ökumenisches Arbeitswerk in der Evangelischen Kirche in Deutschland. In den einzelnen Landeskirchen ist er durch Landesverbände vertreten. Der Evangelische Bund verbindet evangelische Grundorientierung mit ökumenischer Weite. Er nimmt aktuelle kirchliche und gesellschaftliche Fragen auf und trägt zur Bewertung aus evangelischer Sicht bei.

***www.ev-bund-westfalen-lippe.de***